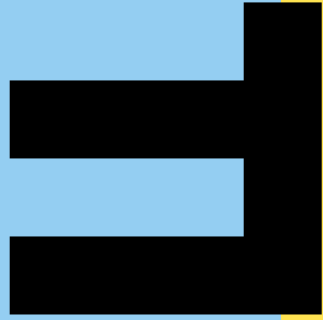
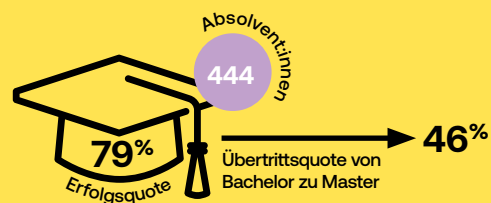
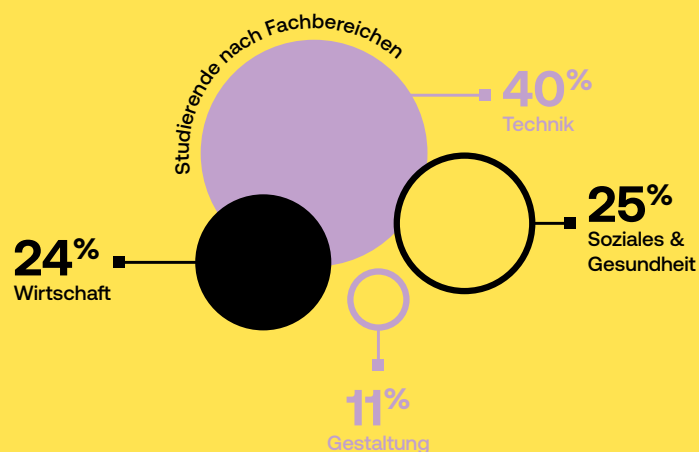
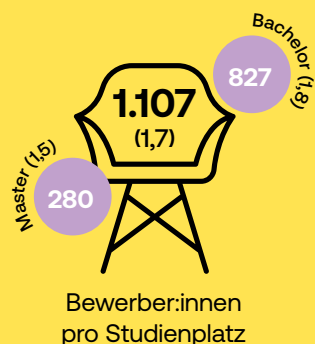
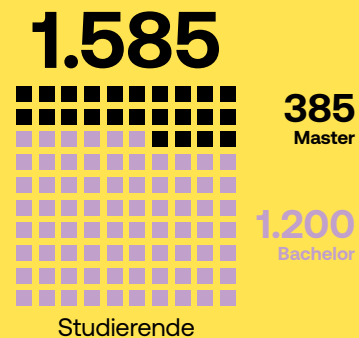


2021 / 2022

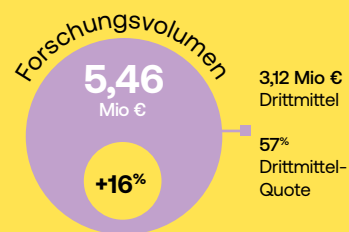


Geschäftsbericht

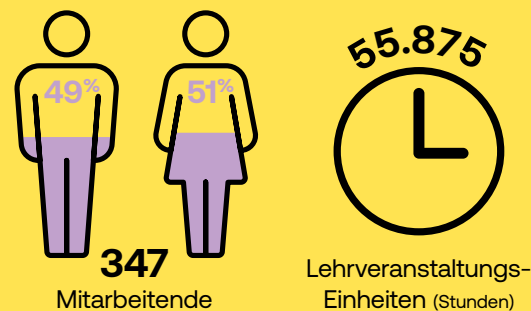
Kerngeschäft Lehre:
So viele Studiengänge wie noch nie



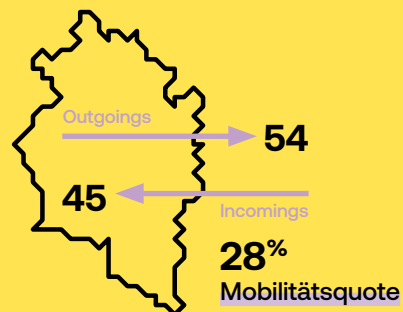
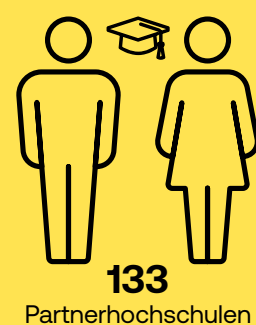
Kerngeschäft Forschung:
Neue Forschungsrekorde



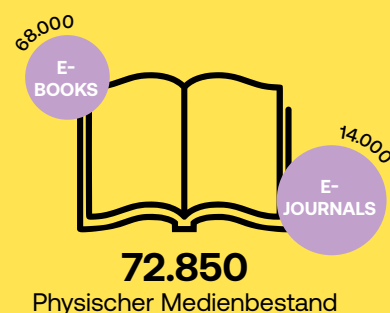
Organisation: Erstmals mehr Frauen als Männer an der FHV



Internationalisierung:
Trotz Pandemie aufrechterhalten



Bibliothek der FHV:



Inhalt

Seite 4

innovativ

Am Puls der Zeit sein, Zukunft aktiv gestalten, neue Perspektiven eröffnen.

Seite 14
Milestones 2021 & Aktuelles

Seite 17
Zahlen, Daten & Fakten

Seite 18
erforschend

Neue Lösungen suchen und finden, Forschung, Lehre und tägliches Tun erkenntnisreich gestalten.

Seite 22
Statements

Seite 24
partnerschaftlich

Intensiver Austausch untereinander, mit Studierenden und Partner:innen - mit Kollegialität und Respekt.

Seite 26
vernetzend

Mit Wirtschaft und Institutionen zusammenarbeiten, regional, national und international. Stolze Europäische Universität.

Seite 30
impulsgebend

Denkanstöße liefern, Entwicklungen vorantreiben, Plattform für Fortschritt sein.



Liebe Leser:innen!

Es hat schon einfachere Zeiten gegeben, auf die wir in den Geschäftsberichten unserer Hochschule zurückblicken konnten. Wir standen und stehen vor großen Herausforderungen. Der Umgang damit wird für unsere Gesellschaft, unseren Lebensraum, unser Wirtschafts- und Sozialsystem wegweisend sein.

Als Hochschule sind wir ein wichtiger Akteur bei der Gestaltung unserer Zukunft. Diese große Verantwortung nehmen wir vielfältig wahr:

Wir bilden die Fachkräfte der Zukunft aus. Wir forschen mit Partner:innen an zukunftssträchtigen Technologien. Wir entwickeln Neues. Wir unterstützen Unternehmensgründungen. Wir vernetzen uns und unsere Partner:innen national und international. Wir forcieren Nachhaltigkeit auf allen Ebenen. Wir sind Impulsgeberin für die Region.

Für uns steht fest: In bewegenden Zeiten lernen wir besonders viel. So kommen auch wir gestärkt aus zwei Jahren Pandemie, sind krisenresistenter und dynamischer als je zuvor. Das Engagement und die Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeitenden und Student:innen stimmt uns ohnehin zuversichtlich.

Wir blicken also mit Freude und Stolz auf die Leistungen des letzten Jahres zurück und sind mutig und optimistisch für die Zukunft!

Stefan Fitz-Rankl
Geschäftsführer

Tanja Eiselen
Rektorin

Junge Menschen für Technik *begeistern*

Smartphones, Tablets, Videospiele zählen zur Grundausstattung von Jugendlichen. Obwohl Digital Natives mit digitalen Technologien in der Hosentasche aufwachsen, gibt es in Hinblick auf die Berufswahl immer noch zu viele Berührungsgängste mit Fächern wie Mathematik und Informatik. Ein Erfolgsrezept ist es, Kindern und Jugendlichen möglichst früh den Zugang zu ermöglichen. Spielerisch entdecken sie in Lern-Camps, Vorlesungen und Workshops an der FHV ihr Interesse und ihr Können. Ist die Begeisterung erst geweckt, wird sie weiter gefördert.

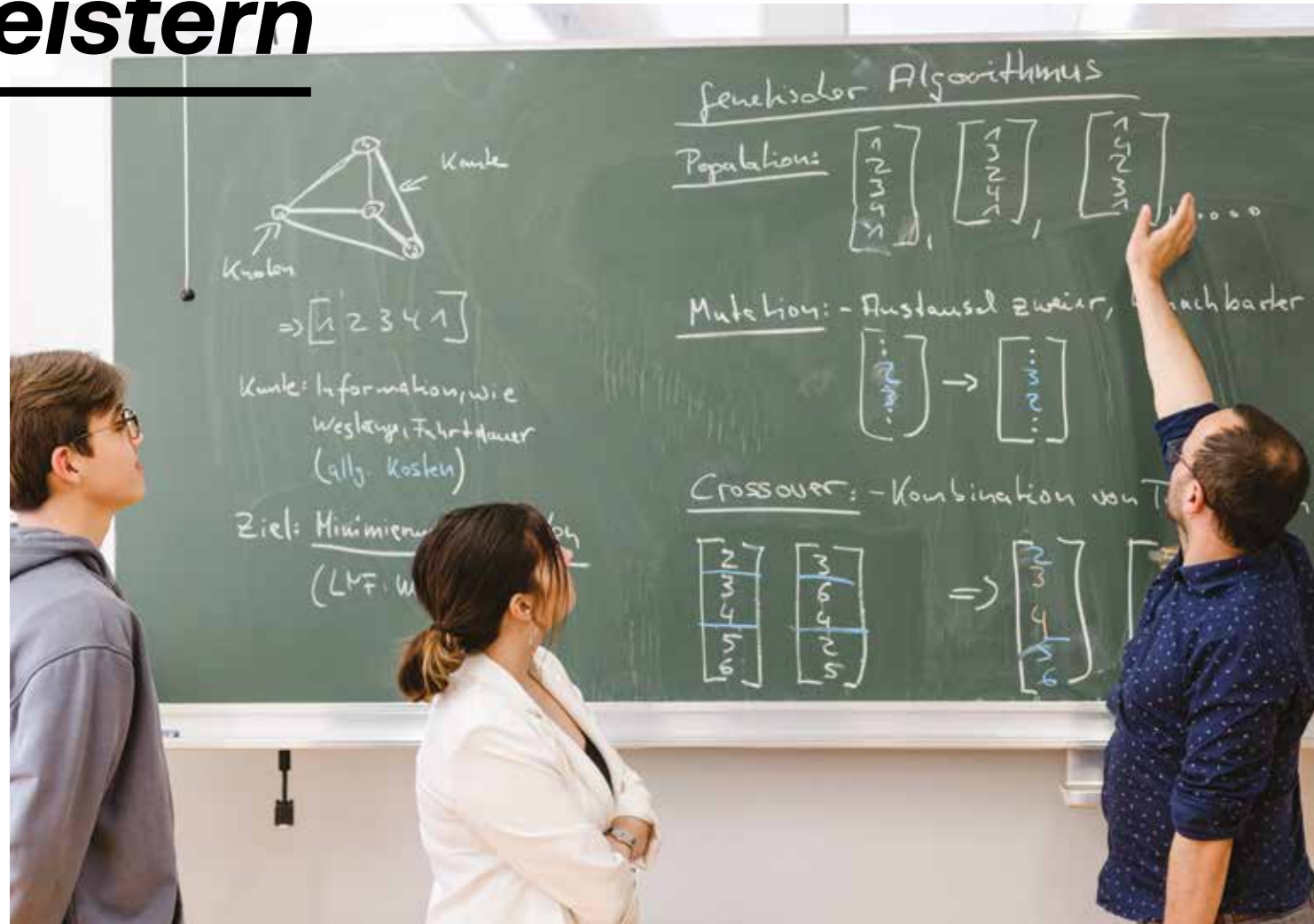
Ferienbeschäftigung mit Lerneffekt

2021 hat das Code Base Camp als Kooperation der FHV mit Russmedia und Partnerunternehmen bereits zum fünften Mal stattgefunden. Insgesamt 110 Jugendliche haben an vier Sommercamps im August 2021 teilgenommen. Ehemalige Absolvent:innen zählten auch dieses Mal zu den Trainer:innen. Exkursionen und spannende Gastvorträge sorgten für Abwechslung, ermöglichten Einblicke in Berufsbilder und Unternehmen.

Das Angebot versteht sich als Ausbildungsinitiative für Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren im Bereich Web- und Softwareentwicklung. Es soll Interesse an einer vertiefenden Ausbildung in Form einer Lehre, höheren technischen Schule oder später eines Studiums an der FHV wecken.



„Eine Befragung hat gezeigt, dass eine Teilnahme tatsächlich bei vielen die Wahl der weiteren Ausbildung beeinflusst. Diese Jugendlichen sind in Zukunft wichtige Schlüsselkräfte für die Digitalisierung in Vorarlberg“, sagt Regine Kadgien.



Workshop von Steffen Finck (Forschungszentrum Business Informatics) für die Informatik-Talente Sophie (illwerke vkw) und Elias (HTL Dornbirn)

Regine Kadgien

Die Studiengangsleiterin und Kompetenzfeldleiterin Informatics erhielt im März 2022 von Landeshauptmann Markus Wallner das **Große Verdienstzeichen des Landes Vorarlberg**. Damit wurde ihr langjähriges Engagement gewürdigt, junge Menschen an Software-Entwicklung und Web-Design heranzuführen und sie für MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) zu begeistern.

Zudem bietet die FHV auch im Rahmen der Kinder- und Jugenduni regelmäßig Workshops zu MINT-Fächern an. Über alle Themenbereiche hinweg waren 2021 gesamt 1.300 Kinder und Jugendliche angemeldet, verfolgten interessante Online-Vorlesungen und besuchten Workshops. Im Rahmen von Schulkooperationen kommen häufig Schulklassen für Programmier-Workshops an den Campus.

Besonders begabte Schüler:innen und Lehrlinge kommen in den Genuss von maßgeschneiderten Übungen in Kleingruppen.

24/7 Zugang zu Labors und Equipment für Student:innen

Die FHV verfügt über hervorragend ausgestattete Labors und modernes technisches Equipment. Als eine der wenigen Hochschulen ermöglicht die FHV ihren Studierenden den Zugang an sieben Tagen der Woche und rund um die Uhr, auch für private Zwecke und über die Fachbereiche hinweg. 2021 wurden die Labors zudem gründlich umorganisiert und ihre Nutzung unter der Leitung von Manuel Kanitsch weiter professionalisiert.



„Die Student Innovation Challenge werden wir fortsetzen. Unsere Studierenden stellen so unter Beweis, dass sie digitale Lösungen bzw. Services entwickeln, umsetzen, präsentieren und verkaufen können. Daraus können erfolgreiche Start-ups entstehen, in jedem Fall sind es innovative Impulse für die Region“, ist Fachbereichsleiter Ronald Mihala überzeugt.

Digitalisierungsschub in der Lehre

Corona konnte die Studierenden und Lehrenden der FHV nicht stoppen. Lehrveranstaltungen haben durchgängig stattgefunden, wenn auch zu gewissen Zeiten überwiegend online. Unabhängig davon beschleunigte der Fachbereich Technik 2021 die Einführung und Umsetzung von elektronischen Prüfungen. Ein großer Vorteil ist die Auswertung der Prüfungsergebnisse. Sie kann großteils automatisiert erfolgen und trägt im Sinne von Learning Analytics zur Qualitätssicherung und -verbesserung in der Lehre bei. Davon profitieren die Hochschule und die Studierenden gleichermaßen.

Wettbewerb für Innovationsprojekte

Die Fachbereiche Technik und Gestaltung konzipierten 2021 die Student Innovation Challenge. Studierende konnten an diesem Wettbewerb teilnehmen und ihre Innovationsprojekte einreichen. Erarbeitet wurden die interdisziplinären Projekte im Rahmen eines Kontextstudiums. Insbesondere digitale Innovationen für eine nachhaltige Entwicklung waren gefragt. Nach einer Bewertung durch eine interne Jury folgte eine Live-Präsentation der drei bestplatzierten Projekte im Vorarlberg Live Studio im Februar 2022. Das Team COcycling konnte sich über den Sieg und 1.500 Euro freuen.

Thinking outside the box

Im Herbst 2022 geht das weiterentwickelte Curriculum des Studienprogramms Bachelor InterMedia an den Start.

Wie verändert sich der Gestaltungsbereich angesichts des rapiden technologischen Wandels? Und wo liegen die Betätigungsfelder und Aufgaben für die Gestalter:innen der Zukunft? Mit diesen Fragen beschäftigt sich eine umfangreiche Studie des Fachbereichs Gestaltung, welche als Basis für die Weiterentwicklung der Studieninhalte und -struktur des Studienprogramms Bachelor InterMedia dient.

Klassische isolierte Tätigkeiten wie die Herstellung von Drucksorten verlieren zunehmend an Bedeutung. Gestaltung im Sinne einer prozessorientierten, holistischen Vorgehensweise gekoppelt mit einer medienübergreifenden Denk- und Handlungsweise wird hingegen immer wichtiger.



„Ziel von Gestaltung ist also weniger die Behübschung von Dingen, sondern vielmehr die Entwicklung von kommunikativen Lösungen auf Basis einer tiefgreifenden und wissenschaftlich fundierten Auseinandersetzung mit vielschichtigen Problemstellungen“, fasst Margarita Köhl, Leiterin des Fachbereichs Gestaltung, zusammen.

Eine zukunftssträchtige Gestaltungsausbildung vermittelt also neben technischen Fertigkeiten vor allem auch sogenannte Future Skills wie analytisches und kritisches Denken, Problemlösungsfähigkeit, Diskursfähigkeit, Resilienz und Sozial- und Selbstkompetenz sowie Teamfähigkeit und Flexibilität. Im berufsvorbereitenden Bachelorstudium InterMedia werden die Studierenden stufenweise an unterschiedliche Domänen der Gestaltung herangeführt und auf eine gestalterische oder gestaltungsorientierte Tätigkeit in Unternehmen, Institutionen und Start-ups vorbereitet.

Neu sind Wahlfächer und Vertiefungsfelder, die sich zu individuellen Lernpfaden zusammenstellen lassen, und Blended-Learning-Elemente sowie internationale Kooperationsprojekte als fixe Bestandteile des Curriculums. Der Anteil an englischsprachigen Lehrinhalten wurde ausgebaut.

Im Wahlfach „**Multimodale Raumgestaltung**“ lernen Studierende Inszenierungsmethoden kennen und eignen sich Kenntnisse für die Konzeption und Gestaltung von Innen- und Außenräumen, Ausstellungen, Museen, Messen und Shops, Arbeits- und Freizeitumgebungen sowie Spielen an. Im Vertiefungsfeld „**Interaction Design/User Experience Design**“ befassen sich die Studierenden mit Informations- und Datenvisualisierung, Interactive Storytellings und Mobile Design sowie der Entwicklung von Mixed Reality und Web-Applikationen. Studierende, die einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung leisten wollen, können sich auf das Feld „**Nachhaltiges Design/ Circular Design**“ spezialisieren. Ergänzend dazu wird aktuell ein Double Degree Programme im Bereich „Smart and Sustainable Design“ mit der finnischen Häme University of Applied Sciences erarbeitet, das voraussichtlich im Herbst 2023 starten wird.

In allen angebotenen Richtungen setzen sich die Studierenden denkend und handelnd mit zukunftsrelevanten Fragestellungen mit einem Fokus auf die Entwicklung sozial, ökologisch und wirtschaftlich nachhaltiger Lösungen auseinander. Denn gute Gestaltung beginnt damit, die richtigen Fragen zu stellen.

Ars Electronica Festival im Ländle

New York, Barcelona, Hong Kong und Dornbirn. Richtig gelesen: Dornbirn reihte sich vom 8. bis 11. September 2021 als Schauplatz des Ars Electronica Festivals in eine Liste von Weltstädten ein.

Das renommierte Medienkunstfestival fand 2021 coronabedingt bereits zum zweiten Mal dezentral statt, dieses Mal unter dem Motto „a new digital deal“. Der Fachbereich Gestaltung kuratierte unter der Leitung von Margarita Köhl den „Ars Electronica Garden Vorarlberg“ an verschiedenen Standorten in Dornbirn (FHV, CampusVäre, ORF Landesstudio und Wirkraum) und Bregenz (vorarlberg museum).

Bei Workshops in den InterMedia Labs, Interventionen und Audiowalks trafen Wissenschaftler:innen, Künstler:innen und Interessierte zusammen, um brennende Fragen rund um die menschenzentrierte Gestaltung digitaler Systeme zu diskutieren. Neben dem Publikum vor Ort gab es digitale Teilnehmer:innen aus der ganzen Welt, die sich über Interaktionstools und Streams am Programm beteiligen konnten. Beim abschließenden Symposium „disruptivity by design“ konnten sich Teilnehmer:innen im vorarlberg museum und online mit Top-Speakern wie dem



Direktor des Jüdischen Museums Hohenems, Hanno Loewy, zu Fragen von Barrieren in der Kulturvermittlung und Zukunftsszenarien der Technologieentwicklung austauschen.

Im September 2022 wird der Fachbereich Gestaltung wieder beim Ars Electronica Festival vertreten sein, dieses Mal vor Ort in Linz.

Impulse durch Design

Welchen Beitrag Design durch die Entwicklung nachhaltiger Lösungen zu gesellschaftlicher Transformation leisten kann, damit beschäftigt sich der Fachbereich Gestaltung in verschiedenen Forschungsprojekten. Ziel dabei ist es, einen Dialog zwischen Design, Technologie und Gesellschaft anzuregen, um visionäre Konzepte für innovative Unternehmen, Kulturinstitutionen und die Gesellschaft zu erarbeiten und die Möglichkeiten ihrer Realisierung zu untersuchen.

Ein Beispiel ist das Projekt „Digital In & Out“, eine Kooperation mit dem vorarlberg museum und dem Forschungszentrum Nutzerzentrierte Technologien (UCT). Es geht der Frage nach, wie Museen diversere Publikumsgruppen erreichen können und welche Rolle digitale Technologien dabei spielen.

Ein erster Schritt ist die Entwicklung von Mixed Reality Anwendungen: Das römische Leben im Brigantium des 1. bis 4. Jahrhunderts wird mithilfe von Augmented Reality (AR) in der Stadt Bregenz sichtbar und begreifbar gemacht. Die archäologischen Funde in der Sammlung des vorarlberg museums werden so in ihren ursprünglichen Kontext zurückversetzt. Die Geschichte der Vorarlberger Barockbaumeister wird in einer weiteren Anwendung digital unterstützt vermittelt. Dabei werden etwa im Ausland befindliche Bauten in der Herkunftsregion der Baumeister über AR erlebbar gemacht.

In einem zweiten Schritt entwickeln und testen die Forscher:innen Methoden, die Museen eine Abschätzung von Potenzialen und Risiken konkreter Digitalisierungsprojekte ermöglichen.

Das Haus der Wirtschaft

BLICKT NEUGIERIG IN DIE ZUKUNFT

Der Strategieprozess im Fachbereich Wirtschaft trägt die Bezeichnung Curiosity. Ein Fokus liegt auf den Stakeholdern, ihren Erwartungen und wie man auf diese eingeht.

„Wo geht die Reise hin?“, das fragen sich vermutlich viele junge Menschen, wenn sie sich für ein Studium entscheiden. Diese Frage stellen sich aber auch stets die Fachbereiche der FHV, um relevante und qualitativ hochwertige Studienprogramme bieten zu können. Seit Ende 2020 arbeitet der Fachbereich Wirtschaft an einem Strategieprozess. Im Laufe des Jahres 2022 wird dieser abgeschlossen und die strategische Ausrichtung bis 2027 vorgeben. „Ziel ist es, die eigene Rolle zu schärfen und klar zu definieren, wie wir künftig unseren Stakeholdern gegenüber auftreten“, sagt Fachbereichsleiter Markus Ilg.

Ein besonderer Schwerpunkt im Strategieprozess sind die Stakeholder: Welche Erwartungen haben die einzelnen Zielgruppen und welchen wird der Fachbereich mit seinem Studienangebot jetzt und in Zukunft gerecht? Neben Herausforderungen wie Internationalisierung und Megatrends wie Nachhaltigkeit setzt sich das Team auch mit der Struktur und Organisation des Fachbereichs auseinander.



„Wir werden in Zukunft vernetzter handeln, funktionale Cluster aufbrechen und noch interdisziplinärer zusammenarbeiten. Wir werden weniger in einzelnen Studiengängen oder -programmen denken, sondern gesamthaft im Sinne eines Hauses der Wirtschaft“, gibt Markus Ilg einen Ausblick.



„Das große Ganze wollen wir auch in der Kommunikation mit Studierenden hervorheben. Wir bieten eben nicht nur Bachelorstudien, sondern auch weiterführende Master. Wir sind in ein hervorragendes Netzwerk mit Unternehmen und Partner:innen eingebunden und liefern mit unseren Events wichtige Impulse für die regionale Wirtschaft. Davon profitieren alle Beteiligten“, sagt Markus Ilg.

Die Neugierde und der Netzwerkgedanke, die den noch laufenden Strategieprozess prägen, spiegeln sich bereits in Projekten wider:

Projektwerkstatt Bachelor Internationale Betriebswirtschaft

Jedes Frühjahr steht für die Bachelorstudierenden des vierten Semesters Internationale Betriebswirtschaft das Praxisprojekt an. Unternehmen, Social-Profit-Organisationen und auch Behörden beauftragen eine durch eine Lehrperson der FHV gecoachte Studierendengruppe mit konkreten Fragestellungen aus ihrem Tagesgeschäft. 2021 waren zwölf Projekte mit 61 Studierenden und rund 10.000 Personenstunden im Rennen. Die Auftraggeber:innen kamen aus der Region, aber auch aus Kärnten, darunter waren kapitalmarktnahe Großunternehmen und junge Start-ups aus unterschiedlichsten Branchen, von Food & Beverage über den Sozialsektor bis hin zur Verpackungsindustrie.

Überarbeitetes Curriculum IML

Seit 2018 bietet die FHV den Masterstudiengang „International Management & Leadership“ an. Das Curriculum wurde nun inhaltlich stärker auf Management und Leadership im interkulturellen Kontext ausgerichtet. Die hohe Diversität der Studierenden in Vorbildung und kultureller Herkunft erforderte eine Stärkung der allgemeinen

betriebswirtschaftlichen Grundlagen sowie eine Schwerpunktbildung im Bereich internationales Change Management sowie Führung interkultureller Teams. Ein Viertel der Studieninhalte wird bereits online oder blended vermittelt. Die wissenschaftliche Ausbildung im Umfang von einem Fünftel des gesamten Studiums wurde mit praxisorientierten Projekten, Simulationen, Fallstudien sowie persönlichkeitsbildenden Seminaren ergänzt.

Thematisch liegt ein Schwerpunkt im Management nachhaltiger Entwicklung und der daraus erwachsenden Herausforderung für die Führungsarbeit. Deshalb wird im Wintersemester 2022/23 zusätzlich eine Spezialisierung „Sustainable Business Management“ in Zusammenarbeit mit der RUN-EU-Partneruniversität HAMK in Finnland angeboten. Das Online-Format ermöglicht es auch berufsbegleitend Studierenden, diese Spezialisierung im Ausmaß eines halben Semesterumfanges an der FHV mit einer einwöchigen Präsenz in Finnland zu absolvieren. Eine ideale Ergänzung für die Qualifikation im internationalen und interkulturellen Projektmanagement der Studierenden.

Double Degree Programm

Die Fachhochschule Häme in Finnland (HAMK) und die FHV haben gemeinsam ein Double Degree Programm für Studierende des Bachelorstudiengangs International Business entwickelt. Ab Herbst 2023 können bis zu drei Studierende jeder Hochschule ein Double Degree Programm absolvieren. Die Studierenden erwerben im dritten Studienjahr die erforderlichen ECTS an der Gasthochschule und erfüllen damit die Anforderungen für den Abschluss.

FÜR DIE ZUKUNFT DER

Gesundheits- und Krankenpflege

90 Anfänger:innen-Studienplätze stehen seit September 2021 im Bachelorstudium Gesundheits- und Krankenpflege (GKP) pro Studienjahr zur Verfügung. Der erste Jahrgang startete 2018 an der FHV noch mit 25 Plätzen. Im Auftrag der Vorarlberger Landesregierung setzte die FHV seither einen äußerst dynamischen Ausbau schrittweise um. Im Studienjahr 2021/22 studierten an der FHV bereits 170 Student:innen Gesundheits- und Krankenpflege.

Derzeit laufen die Vorbereitungen für ein berufsbegleitendes GKP-Studium, voraussichtlicher Start ist im Herbst 2023.

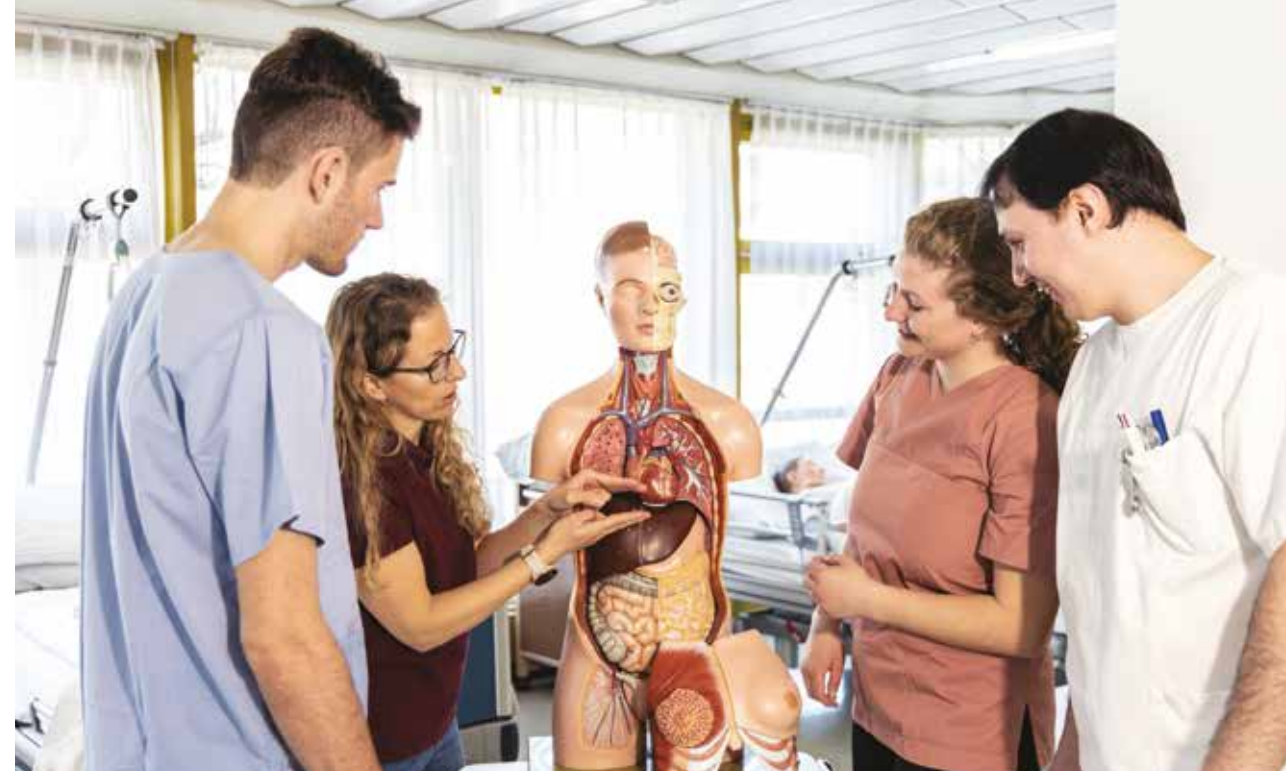
Stärkung der Lehre

Das dynamische Wachstum der Studienplätze machte die Stärkung der Lehre erforderlich. Eine Herausforderung, für die Studiengangsleiterin Andrea Kuckert-Wöstheinrich neue Wege beschritt: „Es gibt wenige Personen mit dem nötigen Know-how aus der Pflegepraxis, die gleichzeitig die akademischen Anforderungen an Hochschullehrende erfüllen. Daher haben wir uns entschieden, Spezialist:innen aus anderen Fachbereichen in unser Team zu holen.“ Zwei Kolleginnen konnten bereits gewonnen werden: Medizinwissenschaftlerin Christine Pomikal und Diplompsychologin Simone Bösch geben ihr Fachwissen an FHV-Studierende weiter. Das divers aufgestellte Team hat sich bewährt, die Qualität in der Lehre profitiert.

Eine zweite Schiene im Ausbau des Kollegiums ist der wissenschaftliche Mittelbau. Im September 2021 starteten zwei Kolleg:innen, die zu 50 Prozent in der Praxis arbeiten und sich parallel in vier Jahren die Kompetenzen einer: Hochschullehrenden aneignen: Lehre und Prüfungen, Forschung und Publikationen sowie Unterstützung in hochschulrelevanten Aufgaben werden systematisch unter Supervision erarbeitet. Dieses Modell könnte sprichwörtlich Schule machen, sagt Andrea Kuckert-Wöstheinrich: „Wir sehen, dass auch andere Hochschulen diese Vorgehensweise übernehmen.“ Miteinher gehen Anpassungen des Curriculums. Erstmals wurden 2021 in ausgewählten Fächern gemeinsame Vorlesungen für Studierende aller Jahrgänge abgehalten. Dadurch spielen sich Kapazitäten in der Lehre frei, die für Übungen in Kleingruppen mit wissenschaftlichen Mitarbeitenden genutzt werden.

Dreiklang: Praxis, Wissenschaft, Klient:innen

2.300 Praxisstunden absolviert ein:e GKP-Student:in der FHV in sechs Semestern. Gesamt begleitet der Studiengang über 300 Praktika pro Studienjahr. Um die Praxisphasen aller Ausbildungseinrichtungen in Vorarlberg besser aufeinander abzustimmen, initiierte die FHV eine Arbeitsgruppe Pflege auf Landesebene. Hier sind alle Ausbildungseinrichtungen vertreten. Zudem wird eine digitale Plattform zur Praktikumsverwaltung auf Landesebene eingeführt. Die Krankenhausbetriebsgesellschaft (KHBG) als enger Partner der FHV hat mit der Umsetzung bereits begonnen.



Studiengangsleiterin Andrea Kuckert-Wöstheinrich engagiert sich besonders für den Austausch mit Praxiseinrichtungen. Im Oktober 2021 startete beispielsweise das Projekt „Pflege alter Menschen“.

Hier beteiligen sich 14 Einrichtungen, u.a. aus der Gerontopsychiatrie oder der Langzeitpflege, mit konkreten Fragestellungen aus ihrer Praxis. Studierende aus dem zweiten Studienjahr bearbeiten diese in Projektgruppen, die Ergebnisse werden im Sommer 2022 präsentiert.



Andrea Kuckert-Wöstheinrich erklärt:

„Wir werden oft mit der Frage konfrontiert, wozu es Akademiker:innen in der Gesundheits- und Krankenpflege braucht. Unser Ziel ist die Weiterentwicklung und Professionalisierung. Mit solchen Projekten verknüpfen wir Lehre und Wissenschaft und transportieren die Erkenntnisse in die Praxis – und das auf Augenhöhe. Der aktive Dialog und lebendige Austausch treffen auf positive Resonanz.“

Neu: Ausbildungsförderung

Gesundheitslandesrätin Martina Rüscher und Soziallandesrätin Katharina Wiesflecker haben am 9. Juni 2022 die neue **Ausbildungsförderung des Landes Vorarlberg für Pflegeausbildungen** vorgestellt. Ab September 2022 erhalten alle Personen in Pflegeausbildung 600 Euro pro Monat, das sind 7.200 Euro pro Jahr. Für das dreijährige Bachelorstudium Gesundheits- und Krankenpflege an der FHV sind das gesamt 21.600 Euro. Auch Student:innen, die bereits in Ausbildung sind, profitieren vom neuen Fördermodell und erhalten für die Restlaufzeit ihres Studiums 600 Euro monatlich.

Was tut sich in der Forschung?



CareTrain

Das Projekt widmet sich der technologiegestützten Ausbildung in der Pflege. Vor dem Hintergrund der großen Herausforderungen in der Aus- und Weiterbildung von Pflegefachkräften bieten neue Technologien, die Digitalisierung und auch das ortsunabhängige Lernen neue Perspektiven. In Zusammenarbeit mit Careum Hochschule Zürich, Fachhochschule Ostschweiz (St. Gallen) und HTWG Konstanz.

IENE 10

Im Jänner 2021 startete das Forschungsprojekt IENE 10 zur transkulturellen Roboter-gestützten Pflege. Ziel sind ein Curriculum-Modell und Lernmaterialien für einen Online-Kurs „Transcultural Robotic Nursing“. Es arbeiten fünf internationale Partner:innen aus England, Österreich, Italien, Rumänien und Zypern zusammen. Das Projekt ist durch Erasmus+ finanziert und erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum für Nutzerzentrierte Technologien der FHV.

Den Horizont öffnen: Masterstudium Soziale Arbeit

Quo vadis Soziale Arbeit? Das wollte die Studiengangsleiterin des Masterstudiums Soziale Arbeit, Uta Skowranek, genau wissen. Die Antworten auf diese Frage mündeten in eine neue Vertiefungsrichtung und ein überarbeitetes Curriculum.

Die neue Vertiefungsrichtung Sozialraumarbeit im Masterstudium Soziale Arbeit ging im Herbst 2021 an den Start. Basis dafür war eine grundlegende Auseinandersetzung mit den zukünftigen Anforderungen an und Handlungsfeldern von Expert:innen der Sozialen Arbeit. Bereits 2020 führte die Forschungsgruppe Empirische Sozialwissenschaften eine Bedarfs- und Akzeptanzanalyse mit drei Fokusgruppen durch. Eine davon mit internen Kolleg:innen, zwei mit externen Stakeholdern (Social Profit Organisationen) besetzt. Zusätzlich wurde in einer Kohärenzanalyse das Studienangebot im Bereich Soziale Arbeit in Österreich und im Umkreis von 200 Kilometern der westlichen Nachbarländer analysiert.

Die Erkenntnisse aus diesem Prozess finden seit dem Studienjahr 2021/22 in mehreren Neuerungen Berücksichtigung:

Überarbeitetes Curriculum: Der Masterstudiengang Soziale Arbeit setzt sich vertiefend mit der Disziplin und Profession Soziale Arbeit im Kontext ihrer Theorien, Methoden und Handlungskompetenzen auseinander. Mit vier Kompetenzfeldern verfolgt das Studium einen generalistischen Ansatz: Soziale Arbeit, Führung, Forschung und die Spezialisierung in einer Vertiefungsrichtung. Neu sind die Möglichkeit für ein Auslandssemester im vierten Semester und sogenannte „Blended Mobility“. Das sind Kurzaufenthalte an anderen Hochschulen in Kombination mit der virtuellen Teilnahme an Lehrveranstaltungen. Zudem verbessern mehr digitale Angebote insgesamt die Rahmenbedingungen für berufstätige Studierende.



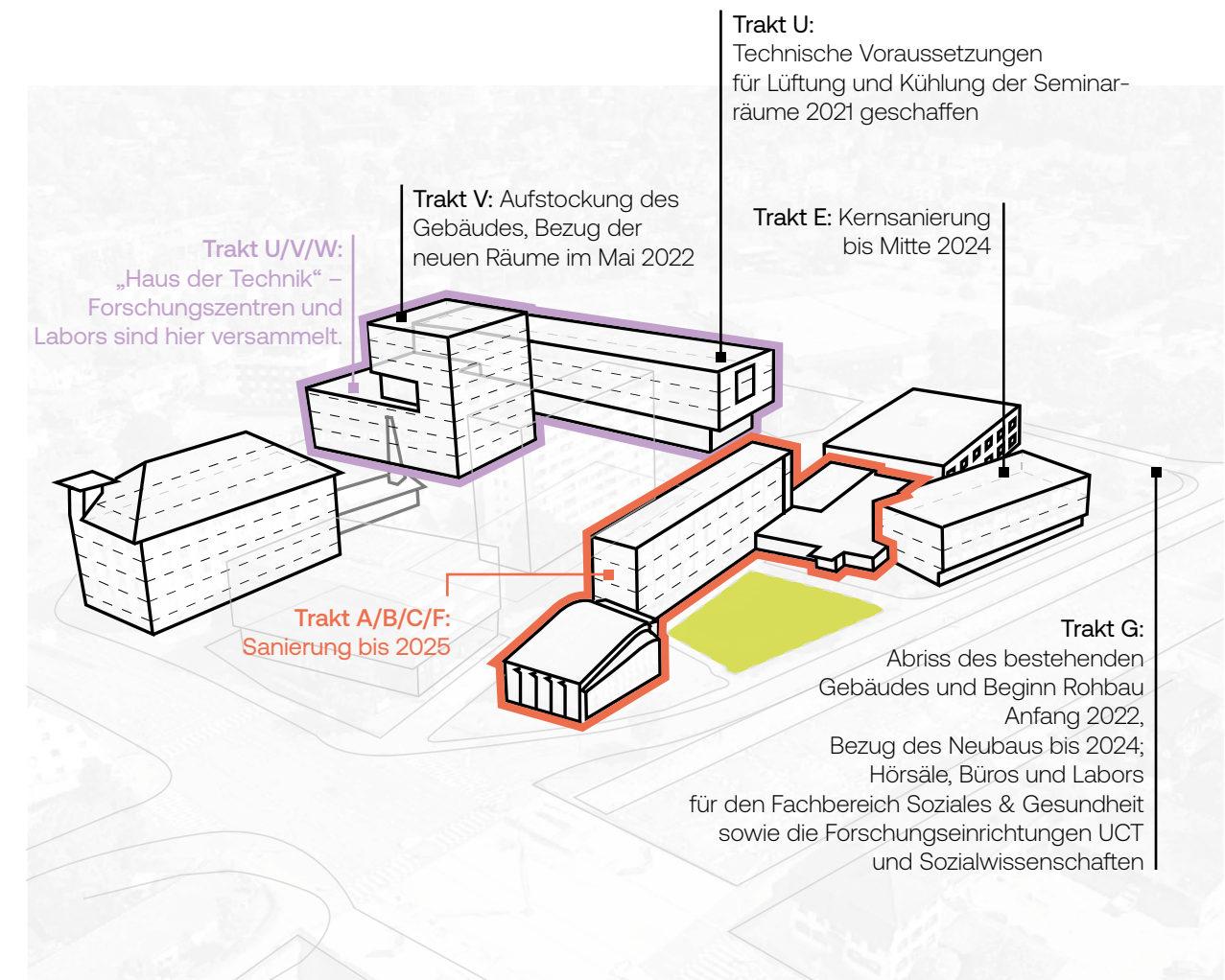
„Ein breiter Zugang ist uns wichtig. Wir wollen Fähigkeiten fördern, die die Beobachtungsgabe intensivieren, die Analysefähigkeit stärken und den Perspektivenwechsel ermöglichen, um Problemstellungen ganzheitlich zu verstehen und zu lösen. Dafür braucht es nicht nur fundierte theoretische Kenntnisse, sondern auch Führungskompetenz und betriebswirtschaftliches Know-how. Innovative Elemente in der Lehre setzen wichtige Impulse, öffnen unseren Horizont und machen die Hochschule und ihre Absolvent:innen zukunftsfit“, sagt Studiengangsleiterin Uta Skowranek.

Die neue Vertiefung Sozialraumarbeit löst die Vertiefung Interkulturelle Sozialraumarbeit ab. Die Vertiefung Klinische Soziale Arbeit bleibt weiterhin bestehen. Sozialraumarbeit initiiert und begleitet gesellschaftliche Entwicklungsprozesse. Sie fördert die Teilnahme unterschiedlicher Menschen und gestaltet menschenwürdige Konzepte. Bedürfnisse von Menschen nimmt sie wahr und macht sie sichtbar. Ziel ist es, die Gesellschaft zukunftsfit zu machen und bei der Bewältigung sozialer Probleme zu unterstützen. „Fast alle Handlungsfelder der Sozialen Arbeit stehen Absolvent:innen offen“, ist Uta Skowranek überzeugt.

Zukunfts- investition in den Hochschul- standort

Seit 2018 wird geplant, seit 2019 saniert, modernisiert und gebaut. Im Jahr 2021 hat sich der Campus der FHV weithin sichtbar verändert:

Der V-Trakt wurde um rund 2.330 Quadratmeter auf gesamt sieben Stockwerke erweitert. Der Bezug der neuen Flächen im Mai 2022 schloss die erste Bauphase ab. Parallel dazu startete die zweite Phase an der Achstraße: Hier wird der Neubau mit 2.780 Quadratmetern 2024 bezugsfertig sein, die Sanierung bestehender Gebäude soll bis Mitte 2025 umgesetzt sein. Dann können sich Studium und Forschung an einem der pulsierendsten Standorte Vorarlbergs voll entfalten.



Milestones & Aktuelles

2021

01

Die FHV organisiert bereits zum 14. Mal den **Vorarlberger Technik Tag**.

Die **Jobmesse** findet erstmals online statt, 70 Aussteller:innen und 2.000 Besucher:innen treffen sich auf der virtuellen Messeplattform.

Start **IENE 10** Forschungsprojekt zu Robotern in der Pflege

03

Der Tag der offenen Tür findet erstmals online im **Campus 365** statt.

04

Einrichtung eines **„TELL Centers“** (Teaching Excellence and Lifelong Learning Center) an der Hochschule, um Didaktik, Qualität und Innovation in der Lehre zu stärken und weiterzuentwickeln.

Gründung der **Digital Factory Vorarlberg GmbH**, ein Joint Venture von FHV und AIT Austrian Institute of Technology

Um Auszubildende bei den für die Matura erforderlichen **„Vorwissenschaftlichen Arbeiten“ (VWA)** zu unterstützen, bietet die FHV die virtuellen Workshops mit Video-Tutorials an.

smartcity Dornbirn Wettbewerb mit dem Projekt „opensight Dornbirn“:

05

FHV ist Gründungsmitglied von **CampusVäre**, Anlaufstelle und Plattform für Kreativwirtschaft, Digitalisierung, Wissenschaft, Bildung, Innovation und Kultur am Campus V in Dornbirn.

Spitzenergebnisse beim **CHE-Ranking** für die Studienprogramme „Gesundheits- und Krankenpflege“ und „Informatik“

Beitritt zum **„Europäischen Verbund für territoriale Zusammenarbeit mit beschränkter Haftung (EVTZmbH) – Wissenschaftsverbund Vierländerregion Bodensee“**

07

Doktorand Felix Wäger gewinnt den **Student Paper Award** der renommierten Biophotonik Fachtagung.

08

37 Gaststudierende aus 19 Ländern beginnen ihr Auslandssemester an der FHV.

09

Start **Bachelorstudiengang „Umwelt & Technik“** mit 26 Student:innen

Präsentation **neue Markenpositionierung** und **neues Corporate Design** der FHV

Erste Ausgabe des neuen Eventformats **FORWARD – gemeinsam weiterdenken** zum Thema „Ist CO₂ die Währung der Zukunft“

Hilti AG (Zweigniederlassung Thüringen) wird **„Starker Partner“** der FHV, Netzwerktreffen aller Partner:innen bei Meusburger in Wolfurt

Das **Ars Electronica Festival** macht erstmals Halt in Vorarlberg, dank der Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Gestaltung.

KoPAL'21 – die Konferenz der Praxisanleiter:innen in Gesundheitseinrichtungen findet bereits zum vierten Mal statt.

FHV ist unter den **25 Top-Performern** im internationalen Hochschulranking U-Multirank in der Kategorie „Co-Publikationen mit Unternehmen“.

10

FHV gründet gemeinsam mit 10 österreichischen Fachhochschulen das **Bündnis Nachhaltige Hochschulen**.

Bildungsmesse **„check it out“** wird virtuell abgehalten.

René Moser erhält den **4. Erwin-Gächter Preis**.

Ende Oktober macht der **Impfbus** für Corona-Impfungen am Campus der FHV Halt, das Angebot wird ausgesprochen gut angenommen.

11

Infoabende der Bewerbungsphase für das Studienjahr 2022/23 finden im **Online-Format** statt.

Zum ersten Mal findet ein **Short Advanced Programme** im Rahmen der Europäischen Universität **RUN-EU** an der FHV statt, Studierende aus Portugal, Irland, Finnland, Ungarn und Österreich widmen sich dem Thema „Game Changing Games“.

18. November: Pflegesymposium der FHV zum Thema **„Palliative Care – für alle, die es brauchen“**

12

FHV-Absolventin Julia Märk (Master Soziale Arbeit) erhält den **Würdigungspreis** des Wissenschaftsministeriums für ihre Abschlussarbeit „Von der Bedeutung des Scheiterns in der Sozialen Arbeit. Eine diskursanalytische Betrachtung“.

2022

Für das Sommersemester 2022 kommen im Februar **39 Gaststudierende** aus 19 Ländern in Dornbirn an.

Auch 2022 findet die **Jobmesse** wieder virtuell statt, 65 Unternehmen mit mehr als 500 offenen Stellen präsentieren sich den Teilnehmer:innen.

Der **Tag der offenen Tür** findet im April in **Präsenz** statt, über 500 Besucher:innen informieren sich vor Ort über das Studienangebot und die Forschungseinrichtungen der FHV.

Bei der **ersten Student Innovation Challenge** geht das Team COcycling (InterMedia) als Gewinner hervor.

Die **neuen Räumlichkeiten** im aufgestockten V-Trakt werden im Mai bezogen.

Beim **CHE-Hochschulranking** schneiden die bewerteten Studiengänge **Elektrotechnik Dual und Mechatronik** hervorragend ab, in nahezu allen zwölf Kategorien belegt die FHV die vordersten Plätze.

Im Mai präsentiert sich die Forschung der FHV den kleinen und großen Besucher:innen bei der **Langen Nacht der Forschung**.

Zahlen, Daten & Fakten

Kerngeschäft Lehre: So viele Studiengänge wie noch nie

Studiengänge:	17		
Studienprogramme:	24		
Bewerber:innen pro Studienplatz:	1,7	absolut:	1.107
— Bachelor:	1,8	absolut:	827
— Master:	1,5	absolut:	280
Studierende gesamt:	1.585		
— Bachelor:	1.200		
— Master:	385		
— Vollzeit:	54 %		
— BB & dual:	46 %		
Studierende nach Fachbereichen:			
— Technik:	40 %		
— Gesundheit & Soziales:	25 %		
— Wirtschaft:	24 %		
— Gestaltung:	11 %		
Erfolgsquote:	79 %		
Anzahl der Absolvent:innen:	444		
Übertrittsquote von Bachelor zu Master:	46 %		
Anteil Jobzusage bei Abschluss:	88 %		
Betreuungsverhältnis interne Lehrende : Studierende:	1:11		

Kerngeschäft Forschung: Neue Forschungsrekorde

F&E Kooperationspartner:innen:	254		
Abgeschlossene Forschungsprojekte:	32		
Forschungsvolumen in Mio Euro:	5,46		
Drittmittel in Mio Euro:	3,12		
Drittmittel-Quote:	57 %		
Mitarbeiter:innen in der Forschung:	82		
Internationalisierung: Trotz Pandemie aufrechterhalten			
Partnerhochschulen:	133		
Incomings:	45		
40 davon aus Europa, auf internationaler Ebene ist die Mobilität aufgrund der Pandemie eingebrochen.			
Outgoings:	54		
Mobilitätsquote:	28 %		
Organisation: Erstmals mehr Frauen als Männer an der FHV			
Mitarbeiter:innen:	347 (2601 VZÄ*)		
— Frauen:	51 %		
— Männer:	49 %		
Abgehaltene Lehrveranstaltungen in Stunden:	55.875		

*VZA: Vollzeitäquivalente

Ein Rekordjahr für die Forschung

Das Jahr 2021 war in Sachen Forschung für die FHV sehr erfolgreich und bestätigte deren Kurs als eine der forschungsstärksten Fachhochschulen Österreichs. Das Forschungsvolumen konnte von 2020 auf 2021 um 16 Prozent von 4,71 auf 5,46 Millionen Euro gesteigert werden, 57 Prozent davon waren Drittmittel. Die Anzahl der Kooperationspartnerschaften hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 32 auf insgesamt 254 erhöht. 32 Forschungsprojekte konnten abgeschlossen werden. An 48 Prozent aller im Jahr 2021 laufenden und abgeschlossenen F&E-Projekte waren Vorarlberger Unternehmen beteiligt.

Die FHV verfügt aktuell über vier Forschungszentren (Energie, Business Informatics, Mikrotechnik und Nutzerzentrierte Technologien) sowie die Forschungsgruppe Empirische Sozialwissenschaften. Die zwei Tochterunternehmen (49 %) V-Research und Digital Factory Vorarlberg ergänzen das breite Portfolio. Markus Preißinger leitet seit 1. Jänner 2022 die Forschung der FHV. Seine bisherigen Tätigkeiten als illwerke vkw Stiftungsprofessor für Energieeffizienz und Leiter des Forschungszentrums Energie führt er weiterhin aus.

Ein bedeutender Schritt war im April 2021 die Gründung der Digital Factory Vorarlberg GmbH in Form eines Joint Ventures der FHV mit dem renommierten AIT Austrian Institute of Technology. Seit 1. Jänner 2022 ist das Joint Venture operativ tätig und wird von Heinz Seyringer geleitet.

Bei vielen Forschungsprojekten spielen die Digitalisierung und gute Lösungen für die Schnittstelle von Mensch und Technik eine zentrale Rolle:

Forschungsgruppe Empirische Sozialwissenschaften

Digitalisierung bietet – professionell umgesetzt – auch für sozial benachteiligte und beeinträchtigte Menschen Chancen. Im Forschungsprojekt **Sozialroutenplan** arbeiten fünf wissenschaftliche



Einrichtungen, drei IT-Unternehmen und 14 Sozial-einrichtungen an digitalen Services, die einen niederschweligen und barrierefreien Zugang zu Leistungen im Sozialbereich ermöglichen. Ein wichtiger Meilenstein für das vom FFG geförderten Projekt war die Präsentation bei der European Conference for Social Work Research ESWRA in Amsterdam im April 2022. FHV-intern arbeiten Expert:innen aus Forschung und Lehre interdisziplinär zusammen.

Forschungszentrum Nutzerzentrierte Technologien (UCT Research)

Die Entwicklung von digital unterstützten Lösungen zur Entlastung des Pflegepersonals ist ein wichtiges Forschungsziel von UCT Research. Ein europäisches Konsortium entwickelte im Projekt **UCollect** ein neuartiges medizinisches Gerät, das die sorgfältige und mobile Entnahme von Urinproben sowie korrekte Laborergebnisse sicherstellt. Die verbesserten Arbeitsabläufe in der täglichen Routine

reduzieren nachweislich die Arbeitsbelastung des Pflegepersonals.

Forschungszentrum Business Informatics

Das Forschungszentrum Business Informatics untersucht im Projekt **4Steps** mit sieben weiteren Partner:innen aus ganz Europa, inwieweit klein- und mittelständische Unternehmen auf die Anwendung von Industrie 4.0 vorbereitet sind. In einer Studie wurde konkret die Bereitschaft und der Bedarf neuer Informations- und Kommunikationstechnologien für Vorarlberg erhoben. Es zeigte sich insbesondere ein Bedarf im Bereich emergenter Technologien, z.B. Artificial Intelligence, Robotics, Cyber Security oder Additive Manufacturing. Der im Projekt geschaffene Digital Innovation Hub „Business Intelligence & Innovation“ greift diese Studienergebnisse auf und unterstützt Unternehmen in der Region bei Technologie- und Innovationsprojekten. Ein Industrie-4.0-Toolkatalog sammelt mögliche Dienstleistungen der

Projektpartner:innen und wird das Innovations-, Geschäfts- und Wirtschaftsniveau in mitteleuropäischen Ländern verbessern.

Melinda ist ein weiteres internationales Projekt, an dem das Forschungszentrum Business Informatics arbeitet. Das Ziel ist es, Bürger:innen und Stakeholder im Bereich „Mobilität der Zukunft“ aktiv zu unterstützen. Die FHV entwickelte eine App, die eine transparente und nachhaltigere Individual-Mobilität ermöglicht. Damit wurden Mobilitätsmuster und Mobilitätsverhalten von Bürger:innen in Österreich, Deutschland, Frankreich, Schweiz und Slowenien untersucht. Die Ergebnisse der Studie wurden an Bürger:innen und Stakeholder in Vorarlberg kommuniziert, um die politische Entscheidungsfindung zu unterstützen.

Forschungszentrum Energie

2021 schloss das Forschungszentrum Energie mit Auftraggeber und Projektpartner vorarlberg netz das Projekt **Netzentwicklung – mission 2030** ab. Forschungsziel war die Vorbereitung des Vorarlberger Stromnetzes auf die bevorstehende Energiewende. Es wurden die Auswirkungen der steigenden Elektrifizierung der verschiedenen Sektoren und der erneuerbaren, dezentralen Erzeugung auf das Strom- und Gasnetz untersucht. Aus den Erkenntnissen der insgesamt fünf Teilprojekte leiteten die Forscher:innen Strategien bzw. Handlungsempfehlungen für die Netzentwicklung bis 2030 ab. Fazit: Die Kombination von konventionellen und intelligenten Maßnahmen kann die Energieversorgung in Zukunft sichern, ein weiterer Digitalisierungsschritt ist von zentraler Bedeutung.

Forschungszentrum Mikrotechnik

Die Entwicklung und Herstellung mikrotechnischer Sensoren in den Bereichen Gesundheit und Umwelt ist eine zentrale Kompetenz im Forschungsbereich. Die Cyclovoltammetrie sowie die amperometrische Detektion von redox-fähigen Substanzen in Kombination mit Nanogaps stehen dabei im Vordergrund. Die hierbei eingesetzten, ineinandergreifenden fingerartigen Strukturen (IDA) ermöglichen eine Verstärkung des Nutzsignals. Durch die Verwendung eines **miniaturisierten elektrochemischen Sensors** (Cannalyst) konnte die Detektion von Cannabinoiden, im Speziellen THC, vorangetrieben werden.

Wegweisende Investitionen

IN FHV-FORSCHUNGSZENTREN

Das Forschungszentrum Mikrotechnik rüstet das bestehende Raman-Mikroskop zu einem korrelativen Rasterkraft- (AFM), Raman- und Lichtmikroskop auf.¹⁾ Diese Investition, die 2022 abgeschlossen wird, ermöglicht eine verbesserte Materialanalyse und erweitert den Anwendungsbereich erheblich. Dadurch können topographische, chemische und optische Eigenschaften von laserstrukturierten Oberflächen, biomedizinischen Proben, Biosensoren und gealterten Materialien analysiert werden.

Die bestehende Laserbearbeitungsanlage von 3D Micromac verfügt über zwei Wellenlängen (IR und grün) und wird auf den UV-Bereich erweitert.¹⁾ Ein Femtosekundenlaser im UV-Bereich erlaubt die

Bearbeitung von Hochleistungswerkstoffen aus der Elektronik und Sensorik sowie von besonders wärmesensiblen Polymeren. Die Komplettlösung in einer Anlage ist ein Alleinstellungsmerkmal. Damit ist die Kombination von Bearbeitungsstrategien mit mehreren Wellenlängen möglich.

200.000 Euro wurden in den Aufbau eines neuen Labors für beschleunigte Lebensdauertests investiert. Lab4ALT²⁾ versteht sich als wissenschaftlicher Knotenpunkt für Accelerated Lifetime Testing (ALT) und unterstützt Unternehmen, die Lebensdauer ihrer Materialien und Produkte unter dem Einfluss verschiedener Umweltbedingungen zuverlässig vorherzusagen.

¹⁾ Das Projekt „Investitionen in ein korrelatives Rasterkraft-, Raman- und Lichtmikroskop“ (Projektidentifikationsnummer 1GAADA_01829) und das Projekt „Investitionen in eine UV-Laserbearbeitungsanlage“ (Projektidentifikationsnummer 1GAADA_01828) werden mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in Österreich kofinanziert.

²⁾ Das Projekt Lab4ALT wird von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) gefördert und im Rahmen des Programms „COIN AUFBAU FH - Forschung für die Wirtschaft“ durchgeführt.

Der Mensch ist der wichtigste Faktor

Markus Preißinger ist 38 Jahre, Stiftungsprofessor für Energieeffizienz, Leiter des Forschungszentrums Energie und seit 1. Jänner 2022 Leiter der Forschung der FHV. Diese will er weiter stärken und regional sowie international sichtbarer machen.



Was macht Sie persönlich als Wissenschaftler aus?

Wo liegen Ihre Stärken?

Wissenschaft ist Kommunikation und Diskussion, sie lebt vom Fragen stellen und Lösungen erarbeiten, sie ist aber auch eingebunden in Politik und in die wirtschaftliche Entwicklung. Meine Stärke sehe ich darin, dass ich mich in all diesen Bereichen wohlfühlen und vermitteln kann.

Wie ist die Forschung an der FHV aufgestellt?

Wir sind sehr breit aufgestellt und decken für die Größe unserer Hochschule ein großes Themenspektrum ab: von sozialwissenschaftlichen bis hin zu technischen Schwerpunkten, von experimentellen Arbeiten bis hin zu computergestützten Entwicklungen. Das ist wichtig für die Vorarlberger Wirtschaft – denn auch diese zieht ihre Stärke aus der Diversität.

In welche Richtung soll sich die Forschung der FHV weiterentwickeln?

Die inhaltliche Ausrichtung will ich in den nächsten Monaten gemeinsam mit unseren Forscher:innen und in Diskussionen mit wichtigen Stakeholdern erarbeiten. Ich persönlich will die Breite in der Forschung beibehalten, die Kooperation zur regionalen Wirtschaft weiter ausbauen, aber auch in einigen Feldern international sichtbar werden. Und wir sind offen für Neues – das Thema Nachhaltigkeit in all seinen Facetten beschäftigt mich zum Beispiel Tag für Tag.

Was ist ihr Ziel als Leiter?

Mein wichtigstes Ziel ist es, das Vertrauen unserer Partner:innen durch hervorragende Forschung und Entwicklung zu rechtfertigen und damit auch neue Partnerschaften in Wirtschaft und Wissenschaft zu gewinnen. Im regionalen Umfeld sehe ich viel Potenzial, wenn wir die Zusammenarbeit aller Player stärken. Ein weiterer Fokus ist die Nachwuchsarbeit. Ich will junge Menschen befähigen, ihren Weg in der Wissenschaft zu finden und zu gehen. Wenn dann später jemand sagt: „Der Markus hat mir damals geholfen“, dann kann ich zufrieden sein.

Was sind Erfolgsfaktoren in der Wissenschaft, worauf sind Sie stolz?

Der wichtigste Faktor in der Wissenschaft ist und bleibt der Mensch: Kompetenz, Motivation und Teamwork. Erst danach kommen die Technik und die Ausstattung. Stolz bin ich immer auf Geräte, die es am Markt zu kaufen gibt, denen wir durch Umbauten oder Erweiterungen aber zusätzliches Leben einhauchen. Wenn wir z.B. in unserem Computertomographen oder in unserem Rasterelektronenmikroskop Dinge erst erkennen, weil wir vorher etwas „gebastelt“ haben, dann freut es mich besonders.

Barbara Schöbi-Fink,
Landesstatthalterin



» Ich bin sehr stolz darauf, dass die FHV längst zur fest etablierten **Kaderschmiede für Vorarlbergs Unternehmen** geworden ist. Die jedes Jahr stetig wachsende Anzahl an Absolventinnen und Absolventen sind willkommene Arbeitskräfte am heimischen Arbeitsmarkt, aber auch über den Grenzen in der Euregio Bodensee. Insofern leistet die FHV als unverzichtbarer Bestandteil der Vorarlberger Bildungslandschaft mit ihren vielfältigen Studien- und Forschungsangeboten einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der hohen Konkurrenz- und Wettbewerbsfähigkeit des Landes. «

Bettina Steindl,
Geschäftsführerin,
CampusVäre – Creative
Institute Vorarlberg



» Ein pulsierender Standort lebt von Diversität und Kreativität. Unsere Kooperation mit der FHV und die enge Zusammenarbeit mit den Studierenden machen das ganz konkret sichtbar. Es ist eine große Freude, gemeinsam mit diesen engagierten Menschen Projekte wie den Europa-platz CampusVäre, Euro-Lunches und CampusVührungen umzusetzen, ihnen Räume zum Experimentieren zur Verfügung zu stellen, Ideen und Visionen zu spinnen und gemeinsam die **„Werkstatt zur Entwicklung der Zukunft“** Meter für Meter in Dornbirn entstehen zu lassen. «

Nonye Okolo,
Bachelorstudent
Umwelt & Technik, FHV



» Die Studiengänge der FHV orientieren sich an den jetzigen und zukünftigen Anforderungen von Wirtschaft und Gesellschaft. Aber nicht nur deswegen lohnt sich das Studium für mich. Ich profitiere durch das starke Netzwerk zu regionalen und international tätigen Unternehmen. Das ermöglicht den Zugang zu Praktika und Projekten, in denen ich mein Wissen praktisch anwenden kann. FHV steht für mich für **tolle Zukunftschancen, praxisorientierte Lehre und familiäre Atmosphäre.** «

Sebastian Schuler,
Global Head of
Digitalization,
Hirschmann Automotive



» Neue technologische Möglichkeiten wollen wir bei Hirschmann Automotive nutzen, um Produktionsprozesse datengetrieben zu verbessern. Im Mittelpunkt stehen Machine-Learning-Algorithmen, die in Echtzeit wichtige Handlungshinweise geben. Um unsere Ziele zu erreichen, haben wir uns für eine **Zusammenarbeit mit der FHV** entschieden. Wir sind uns sicher, dass wir mithilfe der im Josef Ressel Zentrum stattfindenden Spitzenforschung State of the Art Technologien bestmöglich in der Praxis integrieren können. «

Heinz Seyringer,
Leiter V-Research und
Digital Factory Vorarlberg



» Aufgrund des hohen wissenschaftlichen Niveaus unserer Forschungszentren gelang es uns, das Forschungszentrum Digital Factory in ein **Joint Venture von FHV und AIT Austrian Institute of Technologies** weiterzuentwickeln. Dadurch ist es uns möglich, die Stärken der FHV mit neuen Technologien vom AIT zu kombinieren und somit der lokalen Industrie ein noch besseres Portfolio anzubieten. Besonders in den strategisch wichtigen Bereichen Cybersecurity und Internet of Things mit 5G eröffnet uns das völlig neue Möglichkeiten. «

Tanja Eiselen,
Rektorin der FHV



» 2021 war geprägt von Corona. Distance Teaching und Learning wurden schon fast zum Standard. Trotzdem hat sich die Fachhochschule Vorarlberg **immens weiterentwickelt:** Unsere Europäische Universität RUN-EU hat Fahrt aufgenommen, die ersten gemeinsam entwickelten Lehrangebote für Studierende und Lehrende konnten durchgeführt werden, mit wertvollen Erfahrungen für alle Beteiligten. Präsenzveranstaltungen und Blended-Learning-Angebote haben sich wunderbar ergänzt, und wir sind ein ganzes Stück weitergekommen in der Kompetenzentwicklung von Lehrenden und Studierenden. «

Josef Ressel Zentren

ANWENDUNGSORIENTIERTE FORSCHUNG AUF HÖCHSTEM NIVEAU

Das **Josef Ressel Zentrum für Robuste Entscheidungen** wurde im Oktober 2021 feierlich eröffnet. Es ist bereits das fünfte Josef Ressel Zentrum an der FHV und widmet sich in seiner Forschungstätigkeit den Methoden der Intelligenz zur Entscheidungsfindung unter Unsicherheiten.

Für das fünfjährige Forschungsprojekt stehen 1,2 Millionen Euro bereit, finanziert vom Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort, der Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung und vier regionalen Partnerunternehmen. Diese sind der Automobilzulieferer Hirschmann Automotive, die Hypo Vorarlberg Bank, die Beratungsunternehmen proTASK Consulting und myPEX. Das interdisziplinäre Team aus Mathematiker:innen, Informatiker:innen und Wirtschaftsinformatiker:innen forscht unter der Leitung von Michael Hellwig an konkreten Fragestellungen aus der Industrie und dem Finanzsektor sowie der Weiterentwicklung von Verfahren der Künstlichen Intelligenz.



„In vielen Unternehmen steigt das Bestreben, aus gewonnenen Daten präzise Rückschlüsse für die eigenen Geschäftsprozesse abzuleiten und dieses Wissen zielgerichtet einzusetzen. Wir entwickeln mit Algorithmen des maschinellen Lernens und der Optimierung robuste Verfahren, die Unsicherheiten reduzieren und stabile Entscheidungen ermöglichen.“

Michael Hellwig, Leiter Josef Ressel Zentrum für Robuste Entscheidungen

Im November 2021 unterzog sich das **Josef Ressel Zentrum für Intelligente Thermische Energiesysteme** einer Zwischenevaluierung. In diesem Projekt, das FHV-Forschungsleiter und illwerke vkw Stiftungsprofessor Markus Preißinger leitet, erforschen Expert:innen seit Februar 2020 Methoden, um thermische Systeme für den Einsatz in digitalen Energiesystemen fit zu machen. Nach den positiven Ergebnissen des internationalen Evaluierungsprozesses läuft seit Februar 2022 die zweite Projektphase. Diese dauert drei Jahre und setzt noch mehr auf das Ziel, die entwickelten Methoden direkt für die Industrie nutzbar zu machen und die dazu benötigten Proof of Concepts zu entwickeln. Fünf Vorarlberger Industriepartner sind beteiligt: BertschEnergy, Gantner Instruments, innotech MSR, Rupp und Weider Wärmepumpen. Die Wissenschaftlichkeit der Ergebnisse wird über umfangreiche Publikationstätigkeit und drei abgeschlossene Dissertationen am Ende des Projekts nachgewiesen werden.

Josef Ressel Zentren

In Josef Ressel Zentren wird anwendungsorientierte Forschung auf hohem Niveau betrieben, hervorragende Forscher:innen kooperieren dazu mit innovativen Unternehmen. Für die Förderung dieser Zusammenarbeit gilt die Christian Doppler Forschungsgesellschaft international als Best Practice Beispiel. Josef Ressel Zentren werden vom Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW) und den beteiligten Unternehmen gemeinsam finanziert.

Gemeinsam stärker

Die Starken Partner:innen der FHV haben ein neues Mitglied an ihrer Seite. Beim Netzwerktreffen im September 2021 begrüßte FHV-Geschäftsführer Stefan Fitz-Rankl die Hilti AG (Zweigniederlassung Thüringen) in der Runde.



Die Starken Partner:innen sind: **Alpla Group, Bachmann Electronics, Blum, Doppelmayr, Hilti AG (Zweigniederlassung Thüringen), Hirschmann Automotive, illwerke vkw, Liebherr, Meusburger, ThyssenKrupp Presta und die Zumtobel Group.**



Gemeinsam soll das Interesse an Technik und technischen Studienmöglichkeiten – angefangen von der Kinder- und Jugenduni, Workshops mit Schulen bis hin zu Events mit Absolvent:innen der FHV – gefördert werden. Das Netzwerk mit elf bedeutenden internationalen Unternehmen bietet auch für aktive Studierende spannende Perspektiven.

„Aus dem kontinuierlichen Austausch ergeben sich konkrete Impulse für die Entwicklung neuer Studienprogramme beziehungsweise die Weiterentwicklung bestehender Formate. Uns freut besonders, dass die Partner:innen hier die gemeinsamen Anstrengungen für den Wirtschaftsraum immer mehr in den Vordergrund stellen“, sagt Stefan Fitz-Rankl.

Schloss Hofen

Schloss Hofen als das Wissenschafts- und Weiterbildungszentrum des Landes Vorarlberg und der FHV bietet in sieben Themenfeldern akademische Aus- und Weiterbildungsprogramme, die in Kooperation mit in- und ausländischen Hochschulen durchgeführt werden.

Sonderausbildungen bzw. Spezialisierungen in der Gesundheits- und Krankenpflege

Im Oktober 2022 werden 17 Student:innen den dreisemestrigen Akademischen Lehrgang im Gesundheits- und Pflegemanagement abschließen. Etwa zwei Drittel davon werden anschließend das Masterprogramm absolvieren. Bereits im Juni endete der ebenfalls erstmalig von Schloss Hofen durchgeführte Lehrgang Basales und Mittleres Pflegemanagement, der ab September 2022 ein weiteres Mal angeboten wird. Für den nächsten Start der Basisstufe in der Psychiatrie-Pflege (Herbst 2022) laufen intensive Vorbereitungen, nachdem sich im Frühjahr zehn Absolvent:innen über ihren Abschluss

freuen durften. Zwischenzeitlich wurde auch für die Sonderausbildung in der Kinder- und Jugendlichenpflege ein Curriculum entwickelt. Diese Sonderausbildung ist in Feldkirch angesiedelt. Geplanter Lehrgangsbeginn ist Oktober 2022.

Neues modulares Konzept des bewährten Seilbahnlehrgangs

Im Frühjahr 2022 konnte der 4. Hochschullehrgang für Seilbahnen in Kooperation mit der Firma Doppelmayr mit der feierlichen Diplomübergabe erfolgreich abgeschlossen werden. Bereits vor gut eineinhalb Jahren wurde der Entschluss gefasst, den Lehrgang noch intensiver an den Bedarf an kürzeren und modular aufgebauten Lehrgängen auszurichten. Mit dem kompakten, acht Monate dauernden neuen Hochschullehrgang „Grundlagen der Seilbahnwirtschaft“ wird im Herbst 2022 die sogenannte Grundstufe beginnen. Die Weiterentwicklung der weiteren Stufen ist bereits in Planung.

Europäische Universität RUN-EU

DEN STUDENT:INNEN GEHÖRT DIE ZUKUNFT

Die FHV ist eine von sieben Hochschulen, die 2020 die Europäische Universität RUN-EU gegründet haben. Derzeit gibt es europaweit 41 dieser Allianzen, nur elf österreichische Hochschulen sind beteiligt.

Nachhaltige Mission

Ziel von RUN-EU ist es, den nachhaltigen wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und ökologischen Fortschritt der beteiligten Regionen zu sichern. Studierende, Forscher:innen und Akademiker:innen erhalten nachhaltige, digitale und integrative Kompetenzen, um die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Regionen zu steigern und bestehende regionale Entwicklungsunterschiede in der EU zu verringern.

Bis 2030 soll RUN-EU eine tiefgehend vernetzte Allianz sein. Mit dieser Mission vor Augen stärkten die Partneruniversitäten 2021 ihre Zusammenarbeit, zahlreiche Arbeitstreffen fanden statt. Ein Highlight war die erste Generalversammlung in Irland im November 2021, die mit rund 200 Delegierten in Präsenz abgehalten werden konnte. Hier fiel auch der Startschuss zu RUN-EU PLUS, ein Projekt für eine langfristige Forschungs- und Innovationsstrategie innerhalb dieser Europäischen Universität.

Parallel dazu trafen sich Studierende zu sogenannten **Short Advanced Programme (SAP) Challenges**, die den 17 Zielen der nachhaltigen Entwicklung (SDGs) der Vereinten Nationen gewidmet waren.

Die Kurzprogramme SAPs wenden sich an alle RUN-EU-Studierenden, viele davon bieten die Möglichkeit zu Präsenzwochen an Partneruniversitäten. Zahlreiche FHV-Studierende haben mittlerweile an SAPs teilgenommen, zwei Präsenzwochen haben auch bereits an der FHV stattgefunden (siehe rechte Spalte).

RUN-EU hält auch für Forscher:innen und Mitarbeiter:innen der FHV spannende **Mobilitätsprogramme** bereit: Research Missions, Weiterbildungen für Lehrende oder auch die Mitarbeit als Coaches bei SAPs fördern den Austausch.



Ausblick

Das Netzwerk Europäischer Universitäten wird wachsen. Nicht zuletzt deswegen, weil das Interesse der Hochschulen europaweit daran so groß ist. Einerseits werden die bereits bestehenden 41 Allianzen erweitert: Neun Hochschulen pro Allianz sind vorgesehen. Auch RUN-EU wird neue Mitglieder aufnehmen. Andererseits wird es wenige zusätzliche Allianzen geben. Laut derzeitigen Informationen sollen langfristig jedoch nicht mehr als insgesamt 60 Europäische Universitäten bzw. maximal zehn Prozent aller Hochschulen im europäischen Hochschulraum Teil einer European University sein.

Im März 2023 wird RUN-EU den Projektantrag für die Phase zwei einreichen, um damit die Finanzierung für weitere vier plus zwei Jahre sicherzustellen.

RUN-EU Fakten

- 7 Hochschulen in Irland, Portugal, Finnland, Ungarn, Niederlande, Österreich
- 76.500 Studierende
- 8.000 Mitarbeiter:innen
- 53 Fakultäten
- 97 Forschungszentren und -gruppen

Mit Spielen die Welt verändern

Eine Pionierrolle nimmt der Fachbereich Gestaltung bei der Entwicklung von Short Advanced Programmes (SAP) im Rahmen des RUN-EU-Netzwerks ein: Im Herbst 2021 ging das vom Fachbereich Gestaltung initiierte und gemeinsam mit der portugiesischen Partnerhochschule Polytechnic Institute of Cávado and Ave (IPCA) realisierte SAP „Game Changing Games“ als eines der ersten RUN-EU-Kurzprogramme an den Start.

Lässt sich mit Spielen die Welt verändern? Können Spiele einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung leisten, indem sie zu ökologisch orientiertem Umdenken anregen? Mit diesen Fragen beschäftigten sich 29 Studierende aus Portugal, Irland, Finnland, Österreich und Ungarn gemeinsam mit 11 Dozierenden.

Präsenzwoche an der FHV

Spiele können sehr wohl komplexe Themen erlebbar machen. Die Konzepte für sogenannte Impact Games entstanden bei einer Online-Woche Anfang Oktober, in der die Studierenden Input zu Game Design, Storytelling, Interaction Design, Programmierung und Character Design erhielten und sich mit Themen wie Kreislaufwirtschaft und Biodiversität auseinandersetzten. Die Intensivwoche in Dornbirn war ganz der Umsetzung der Spiele gewidmet. Als besonders bereichernd empfanden die beteiligten Studierenden die interdisziplinäre Zusammenarbeit in einem internationalen Setting. Entstanden sind sechs Spiele, die ein breites Spektrum an Themen abdecken: Wie fühlt es sich an in den Schuhen einer bedrohten Tierart zu gehen? Welche Materialien können wie recycelt werden? Und wie kann Empathie für Menschen entwickelt werden, die an sozialen Ängsten leiden?

Im Herbst 2022 findet die nächste Ausgabe von „Game Changing Games“ an der IPCA in Portugal statt – mit an Bord ist diesmal auch die niederländische Hochschule NHL Stenden.



Video: Rückblick auf die Präsenzwoche an der FHV

Starthilfe für Jungunternehmer:innen

Inspizieren, unterstützen, vernetzen. Geht es nach der startupstube an der FHV, bleibt als nächster logischer Schritt: gründen.



Die Co-Founder der startupstube: Magdalena Meusburger und Thomas Metzler

Wir haben den coolsten Job der Welt“, sagt FHV-Student Marco Esposito. Er hat gemeinsam mit Maximilian Kathan seine Leidenschaft zum Beruf gemacht und Visavi gegründet, eine Plattform für Videos, Blogs und Podcasts. Die startupstube hat die beiden Gründer ein Stück des Weges zum eigenen Unternehmen begleitet, sie beraten und unterstützt.

Neben Visavi haben sich schon zahlreiche weitere Start-ups in der startupstube eingefunden und mittlerweile erfolgreich etabliert. Darunter sind Die Limomacher (ein Shop für personalisierte Getränke), Johari (eine Softwarelösung für Know-how-Management) oder Direkt.Regional (eine App, die Produzenten regionaler Lebensmittel mit Konsument:innen verbindet). Insgesamt über 30 Start-up-Teams bzw. Interessierte wurden allein im Jahr 2021 gecoacht.

Magdalena Meusburger und Thomas Metzler gründeten die startupstube 2017 und bringen seither Studierende, Forschende und Alumni unterschiedlicher Disziplinen zusammen. Das Angebot umfasst individuelle Beratung, Kurse und Workshops, Events und ein Mentoren-Netzwerk. Die enge Zusammenarbeit mit Startupland Vorarlberg und v-start bereichert die Leistungen und Services gegenseitig, so werden z.B. Workshopreihen gemeinsam durchgeführt.

Nationale und internationale Kooperationen im Bereich Entrepreneurship und Innovation wurden 2021 aufgebaut und weiterentwickelt, u.a. das Entrepreneurship Center Network Austria oder die AG Entrepreneurship der Internationalen Bodenseehochschule.

Neben der direkten Zusammenarbeit mit Gründer:innen hat sich die startupstube ein weiteres Ziel gesetzt: Entrepreneurship-Kompetenzen sollen am besten allen Studierenden der FHV zugänglich sein. Gründungsrelevante Inhalte werden in den Curricula verschiedener Studiengänge (z.B. Informatik – Digital Innovation, Internationale Betriebswirtschaft) verankert und eigene Lehrveranstaltungen (z.B. Lean Startup Bootcamp, Studienreisen ins Silicon Valley oder nach Shanghai für Studierende und Alumni) entwickelt.

„Noch keine erfolgreiche Unternehmerin ist vom Himmel gefallen. Jede hat klein begonnen und sich hochgearbeitet. Eine kräftige Portion Mut und Durchhaltevermögen gehören auch dazu. Wie bei einem Flug ist besonders der Start wichtig. Hier braucht es entsprechenden Schub und Aufwind. Genau dabei unterstützen wir als startupstube.“
Magdalena Meusburger, Leiterin startupstube

Gemeinsam weiterdenken

Im September 2021 präsentierte die FHV ein neues Event-Format: FORWARD – gemeinsam weiterdenken. Aktuelle wirtschafts- und gesellschaftspolitische Themen werden aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet und kontrovers diskutiert. Dazu treffen Wissenschaftler:innen, Expert:innen und Vordenker:innen im Herzen der Bodensee-region zusammen. Ein abwechslungsreicher Mix aus Keynotes, Diskussionsrunden und Erfolgstorys aus der Wirtschaft steht für Inspiration, neue Ideen und zukünftige Chancen.

Mit „Ist CO₂ die Währung der Zukunft?“ stand bei der ersten Ausgabe ein besonders brisantes Thema auf der Agenda. Klimaforscherin Helga Kromp-Kolb und Finanzminister Magnus Brunner zählten zu den renommierten Expert:innen an diesem Abend. Weitere Themen waren bisher u.a. „Smarte Sensoren – smarte Lebenswelten“ und „Professionalisierung der Pflege“.



Talk am Campus über Chancen und Risiken „smarter Lebenswelten“ mit Katrin Paldán, Senior Researcher



Landesrätin Katharina Wiesflecker und Fachbereichsleiter für Soziales und Gesundheit Michael Himmer



Diskutieren und netzwerken, auch abseits des offiziellen Programms: Hubert Rhomberg, CEO Rhomberg Group



„Professionalisierung in der Pflege“: Junge Pflegefachkräfte gaben Einblicke in ihre Ausbildung und ihren Berufsalltag.

Freude am Lehren & Lernen

Wir alle lernen lebenslang. Das gilt an einer Hochschule nicht nur für die Student:innen, sondern auch für die Dozierenden. Seit 2021 gibt es an der FHV das Teaching Excellence and Lifelong Learning (TELL) Center. Das Center hat sich auf die Fahnen geschrieben, die Freude am Lehren und Lernen durch Selbstverantwortung und individuelle Begleitung zu fördern.

2021 lag der Fokus auf innovativen Lehrformaten und Lernprozessen sowie technologischen Hilfestellungen. Schwerpunkte bei Weiterbildungsangeboten und im kollegialen Austausch waren:

- Blended Learning, Inverted Classroom
- Well-being und Future Skills
- Auftrittskompetenzen, Sprachtraining/Rhetorik
- Kollegiale Hospitation und Fallberatung
- Digitale Transformation in der Lehre

Radius erweitern, Zusammenarbeit stärken

„In Zukunft werden wir unseren Schaffensradius erweitern und die Zusammenarbeit auf regionaler und internationaler Ebene ausbauen“, blickt FHV-Rektorin Tanja Eiselen voraus. „Eine Kooperation mit der CampusVäre und der gemeinsame Aufbau einer Design Factory bilden die nächsten Meilensteine für eine innovative Lehr- und Lernlandschaft an der FHV.“

Und auch das Netzwerk der Europäischen Universität RUN-EU eröffnet neue Wege: Die Zusammenarbeit im didaktischen Bereich auf internationaler Ebene wird intensiviert. Mit Trends wie der Digitalen Transformation und Nachhaltigkeit setzt sich das TELL Center anhand konkreter Anwendungsfälle auseinander – damit sie keine leeren Worthülsen bleiben, sondern unmittelbare Vorteile für Lehren und Lernen generieren.

Green Jobs

MIT EINEM FHV-STUDIUM NACHHALTIG KARRIERE MACHEN

Der Wandel zu einer grünen Wirtschaft und der Ausbau erneuerbarer Energiesysteme sind Wirtschafts- und Jobmotor zugleich – in Österreich und weltweit. Veränderungen in der Energieerzeugung und -nutzung schaffen laut Internationaler Arbeitsorganisation ILO bis 2030 rund 18 Millionen Arbeitsplätze weltweit.

Auf dem Weg von der linearen Wirtschaft zur Kreislaufwirtschaft entstehen in den Bereichen Abfallwirtschaft und Dienstleistungen (z.B. Reparaturen, Vermietungen) bis zu 6 Millionen Jobs. Diese Dynamik trifft auch auf Österreich zu: Kontinuierlich steigende Umsätze und Wachstum der Branche, der damit verbundene Ausbau der Arbeitsplätze und überdurchschnittlich viele Neugründungen belegen Bedeutung und Potenzial der Umweltwirtschaft. Das Pariser Klimaabkommen, der Green Deal der EU und nicht zuletzt die Energiekrise aufgrund des Ukraine-Krieges beschleunigen diese Entwicklungen weiter.

Expert:innen, die diesen Wandel mitgestalten, sind jetzt und in Zukunft dringend gefragt. An der FHV werden sie ausgebildet. Wissenschaft und Forschung an der Fachhochschule setzen darüber hinaus wichtige Impulse für die regionale Wirtschaft und Innovationen.

Bachelorstudium Umwelt & Technik

Der Studiengang „Umwelt & Technik“ startete im Herbst 2021 mit 26 Studierenden in das erste Studienjahr. Das Studium ist auf die Anforderungen von Wirtschaft und öffentlichem Sektor maßgeschneidert und fokussiert auf Umwelttechnik und Ressourcenmanagement.



Studiengangsleiterin Magdalena Rauter:

„Wir bieten den angehenden Umweltingenieur:innen den richtigen interdisziplinären Mix.“



Babette Hebenstreit, Studiengangsleiterin Nachhaltige Energiesysteme

Unser Ziel ist es, ein Gesamtverständnis von Prozessen, Wertschöpfungsketten und Produktlebenszyklen für mehr Nachhaltigkeit in Unternehmen zu vermitteln.“

Um schon während des Studiums Netzwerke zwischen Studierenden und möglichen Arbeitgeber:innen zu fördern, setzt die FHV auf Kooperationen. Auslandssemester und Berufspraktika runden das Profil des Studiengangs ab.

Masterstudium Nachhaltige Energiesysteme

Das berufsbegleitende Masterstudium Nachhaltige Energiesysteme verschafft eine 360-Grad-Sicht auf Energietechnik, Energiewirtschaft und Digitalisierung. Auf digitalen Skills liegt ein Schwerpunkt, um den intelligenten Ausbau des Energiesystems zu gewährleisten. In Wahlmodulen können sich Studierende beispielsweise auf Effiziente Systeme oder Intelligente Gebäude spezialisieren.

Zu den Perspektiven für Absolvent:innen sagt Studiengangsleiterin Babette Hebenstreit: „Jetzt ist der Zeitpunkt, an der Energieautonomie aktiv mitzuwirken. Private und öffentliche

Unternehmen brauchen dafür bestens ausgebildete Fach- und Führungskräfte.“

Die Tätigkeitsbereiche reichen von Produktentwicklung und -engineering über Planung, Bau und Betrieb von Anlagen bis hin zum Projektmanagement. „Die gesamte Energiebranche ist sehr dynamisch und spielt eine zentrale Rolle für unsere Gesellschaft, darauf bereiten wir unsere Studierenden vor“, so Hebenstreit.

FHV ist Gründungsmitglied Nachhaltiger Hochschulen

Im Herbst 2021 hat die FHV mit elf anderen Fachhochschulen das **Bündnis Nachhaltiger Hochschulen** gegründet. Gemeinsam wollen die Mitglieder zur Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen beitragen. „Als Hochschule haben wir eine gesellschaftliche Verantwortung und nehmen diese wahr. Im Netzwerk tauschen wir Erfahrungen und Wissen aus, nutzen Synergien und setzen neue Impulse“, sagt FHV-Geschäftsführer Stefan Fitz-Rankl. Eine interne Arbeitsgruppe engagiert sich an der FHV für die Umsetzung der strategischen Ziele in den Wirkungsbereichen Lehre, Forschung und Hochschulmanagement.

NEUER STUDIENGANG

Wirtschaftsinformatik – Digital Transformation

Ab dem Studienjahr 2022/23 bietet die FHV das Masterstudium Wirtschaftsinformatik – Digital Transformation an.



Drei Fragen an
Studiengangsleiterin
Dr. Irene Häntschel-Erhart:

1 Alle reden vom Digitalen Wandel. Sind Unternehmen gut dafür gerüstet?

Die fortschreitende Digitalisierung stellt Unternehmen in allen Branchen und öffentliche Einrichtungen vor hohe Anforderungen. Schon lange geht es nicht mehr rein um den Einsatz neuer Technologien. Das greift zu kurz. Wer langfristig wettbewerbsfähig bleiben will, muss Strategien, Geschäfts- und Führungsmodelle neu denken. Dafür braucht es dringend Expert:innen, die sowohl Führungsverständnis als auch Engineering-Kompetenzen mitbringen. Hier herrscht ein großer Mangel.

2 Wie können Unternehmen diesem Fachkräftemangel begegnen?

Es müssen alle an einem Strang ziehen: Unternehmen und Ausbildungsstätten. Unseren neuen Studiengang haben wir aus diesem Grund mit Professor:innen anderer Universitäten und international tätigen Unternehmen aus der Bodenseeregion konzipiert. So garantieren wir, dass das Angebot den Anforderungen der Wirtschaft entspricht und Absolvent:innen gute Karrierechancen haben.

3 Welche Kompetenzen vermitteln Sie Ihren Studierenden?

Absolvent:innen werden Unternehmen in die digitale Zukunft begleiten. Wir setzen auf einen integrativen Ansatz und interdisziplinären Mix aus Technik und Wirtschaft. Studierende entwickeln die nötigen Kompetenzen, um digitale Transformationsprozesse ganzheitlich und strategisch zu planen, zu steuern und zu überwachen sowie umzusetzen. Das Berufsfeld entwickelt sich dynamisch und bietet vielfältige Perspektiven und gute Aufstiegschancen. Es sind Jobs mit Zukunft.



Personal MOVES

Fadi Dohnal ist neuer Leiter des Forschungszentrums Mikrotechnik.

Irene Häntschel-Erhart übernimmt die Studiengangsleitung des neuen Masterstudiengangs Wirtschaftsinformatik – Digital Transformation. Markus Ilg übernimmt von ihr interimistisch die Leitung des Masterstudiengangs Betriebswirtschaft.

Anna Knorr übernimmt die Leitung des Masterstudiengangs Nachhaltige Energiesysteme. Babette Hebenstreit vertritt sie derzeit in dieser Funktion.

Andrea Kuckert-Wöstheinrich ist neue Studiengangsleiterin GKP.

Markus Preißinger (Stiftungsprofessor für Energieeffizienz und Leiter des Forschungszentrums Energie) wird zum Leiter der Forschung der FHV bestimmt.

Magdalena Rauter leitet den Bachelorstudiengang Umwelt und Technik.

Viktoria Reuschel-Richter ist neue Studiengangsleiterin Soziale Arbeit Bachelor.

Reinhard Schneider übernimmt die Leitung des Bachelorstudiengangs Mechatronik.

Heinz Seyringer leitet die Digital Factory Vorarlberg GmbH und weiterhin V-Research, die Forschungsleitung der FHV gibt er ab.

Karl-Heinz Weidmann wird zur stellvertretenden Leitung des Kollegiums gewählt.

Impressum

Herausgeberin:
Fachhochschule Vorarlberg GmbH,
CAMPUS V, Hochschulstraße 1, 6850 Dornbirn, Austria

Konzept und Text:
Alexandra Dittrich, FHV

Gestaltung:
Julia Summer, FHV

Fotos: FHV; Adobe Stock, A. Chua - Unsplash, B. Riedmann, Hirschmann Automotive, L. Dünser, M. Dietrich, M. Gmeiner, M. Loew & D. Altweger, M. Rhomberg, M. Rogenmoser, N. Bröll, nonconform, O. Lerch, P. Keckeis - Zeughaus Design, RUN-EU

Druck: Vorarlberger Verlagsanstalt GmbH

© Fachhochschule Vorarlberg GmbH, Juli 2022

fhv.at

f  in 